

Untersuchungsrate in den Kitas des Vogtlandkreises liegt über dem Landesdurchschnitt

Über eintausend Vierjährige von Fachärzten des Kreisgesundheitsamtes untersucht

Das Gesundheitsamt des Vogtlandkreises hat im letzten Schuljahreszeitraum 06/07 im Rahmen der im Sächsischen Kitagesetz beinhaltenen Gesundheitsvorsorge 1.060 Kinder im vierten Lebensjahr untersucht.

„Bei den insgesamt 1.164 zu untersuchenden Kindern dieses Alters in den 140 Einrichtungen des Vogtlandkreises entspricht das Ergebnis einer Untersuchungsrate von 91,07 %“, stellt die Amtsärztin, Frau Dipl.-Med. Reinbach, fest. Im Vergleich zu den jährlich rund 1.400 Einschülern, die pflichtgemäß von den Ärzten des Gesundheitsamtes untersucht werden, erreicht man mit dieser Vorsorge die übergroße Anzahl der vier-

jährigen Mädchen und Jungen.

„Mit diesem Ergebnis liegt der Vogtlandkreis über dem Landesdurchschnitt in Sachsen und wir erfüllen die per Gesetz obliegende Aufgabe in hohem Maße“, schätzt der zuständige Gesundheitsdezernent Dr. Uwe Drechsel das Resultat ein. Er legt Wert auf diese Feststellung, weil noch zu Beginn des Jahres veröffentlicht wurde, dass nur die Hälfte aller sächsischen Kitakinder derzeit untersucht werden können.

Zur Begründung fügt Drechsel an: „Diese Quote wurde durch eine sehr gute organisatorische Vorbereitung und Koordination unserer drei Schulärzte und den Einsatz von

zwei Honorarkräften erreicht.“ Anerkennend für die Leistung nennt er die Rodewischer Ärztin Dr. Ursula Baron und FÄ Monika Plescke aus Oelsnitz, die mithelfen das Pensum zu realisieren.

Die Eltern haben schon vor Aufnahme des Kindes in eine Kita nachzuweisen, dass ihr Kind ärztlich untersucht ist und keine gesundheitsbezogenen Bedenken bestehen, verweist Frau Dr. Ungethüm vom Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes auf die Praxis.

„Bei den Vierjährigen führen wir einen Test des Seh- und Hörvermögens durch, kontrollieren den Impfausweis und untersuchen die Moto-

rik und das Sprachvermögen“, erläutert die Fachärztin für Kinderheilkunde das vorgegebene Spektrum.

Für diese Untersuchungen geben die allermeisten Eltern die dafür notwendige Einwilligung. Nur 19 Eltern verweigerten dies, zitiert sie aus der aktuellen Statistik. Wegen Krankheit oder Urlaub fehlten 75 Kinder. Für diesen Fall wird stets eine Nachuntersuchung angeboten, verweist die Ärztin auf die jeweiligen Informationen an die Eltern und die Einrichtungen.

Es kommt auch vor, das darüber hinaus bei den Untersuchungen in den Kindereinrichtungen mit Einwilligung der Eltern weitere Kinder

vorge stellt werden, bei denen die Erzieherinnen Auffälligkeiten feststellen. So können wir frühzeitig Entwicklungsstörungen erkennen und einer Behandlung zuführen.

Das Kitagesetz führt gesondert aus, dass die Kita-Leitung oder Kitapflegepersonen bei Anzeichen von Misshandlungen oder grober Vernachlässigung das Jugendamt zu informieren haben. Auch damit knüpft sich mit ein vorsorgliches Netzwerk, auf das Jugendamtsleiter Dr. Berthold Geier mit dem kreislichen Projekt „Pro Kind“ zu Jahresbeginn hingewiesen hat.

Das sehr gute Untersuchungsergebnis will der Dezernent auch zukünftig fortführen.

Gleichstellungsbeauftragte wirbt für „Vorlesepaten“

Projekt mit den vogtländischen Kitas soll Lust am Lesen wecken

In einem Schreiben an alle Kindertageseinrichtungen des Vogtlandkreises wirbt Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte Veronika Glitzner für die Idee, mit Vorlesen die Kinder für Bücher noch stärker zu begeistern.

„Eine möglichst frühe sprachliche Förderung von Kindern, insbesondere aus zugewanderten Familien, ist der beste Grundstein für gute Bildungschancen“, sagt sie zu ihrem Vorschlag.

Regale voller Bilderbücher sind nutzlos, wenn Kinder damit allein gelassen werden. Genau das geschieht jetzt immer häufiger, denn in den Familien wird oft nicht genügend Zeit gefunden, Kindern

vorzulesen. Um Kindern dennoch von Klein auf Spaß am Lesen zu vermitteln, hat die Stiftung Lesen das Projekt „Vorlesepaten“ entwickelt.

Ziel des Projektes ist es, die Lust am Selberlesen zu wecken, unterstützend tätig zu werden bei der Sprachentwicklung, Förderung von Konzentration und der geeigneten Phantasie, Erfassen von Zusammenhängen und die mündliche Wiedergabe mit eigenen Worten. Die kommunikative Bildung wird unterstützt, da auch das soziale Miteinander wesentlich an Kommunikation gebunden ist. „Das Vorlesen spricht alle Familienmitglieder an und fördert zugleich den Kontakt zwischen den Generationen“, weiß



Silvia Heidenfelder, Mitarbeiterin im Deutschen Familienverband, Kreisverband Vogtland e. V., hat an einem Seminar für Vorlesen und Erzählen teilgenommen und steht für die Kindertageseinrichtungen als Lesepatin ab sofort zur Verfügung.

Foto: Dieter Krug

die ehemalige Fachberaterin für Kindertagesstätten.

Im Rahmen der Lokalen Bündnisse für Familien im Vogtlandkreis soll das Projekt: „Buchstart“ realisiert werden.

Silvia Heidenfelder (Foto), Mitarbeiterin im Deutschen Familienverband, Kreisverband Vogtland e. V. hat an einem Seminar für Vorlesen und Erzählen teilgenommen und steht für die Kindertageseinrichtungen als Lesepatin (kostenlos) zur Verfügung.

Interessenten sollten sich daher bei Frau Glitzner melden: 03741 392-1060, um Organisation und Ablauf abzustimmen.

Landkreis startet Modellprojekt „Gesund aufwachsen in der Region“

Nordic Walking-Stöcke für Kitas

Am liebsten gehen die Kinder der Kitas „Flohkiste“ und „Schwalbennest“ in Rodewisch an die frische Luft. Wandern zum Poetenweg und zur Schanzenbaude steht deshalb häufig auf dem Programm, sagt die stellvertretende Leiterin Kerstin Dürkop. Und demnächst können die beliebten Strecken im Nordic-Walking-Stil absolviert werden. Denn die beiden Rodewischer Einrichtungen sind mit den drei Kindereinrichtungen „Am Kuhberg“ in Bad Elster, „Kids & Co.“ in Klingenthal und dem „Montessori-Kinderhaus“ in Reichenbach in das Modellprojekt des Vogtlandkreises „Gesund aufwachsen in der Region“ integriert. Landrat Dr. Tassilo Lenk und Sozialdezernent Dr. Uwe Drechsel übergaben dazu an die Einrichtungen in Rodewisch je einen Satz Nordic-Walking-Stöcke.



Landrat Dr. Tassilo Lenk ließ es sich nicht nehmen, mit den Kindern die Stöcke gleich auf das richtige Maß einzustellen.

Foto: Dieter Krug

Mit dem Modellprojekt soll die Bewegung der Vorschul- und Hortkinder weiter verbessert werden.

Und weil diese nordische Sportart gut zum Skilanglauf und zum Skifahren überhaupt passt und das

Vogtland eine Wintersportregion ist, habe man sich für Nordic Walking entschieden, begründet Land-

rat Lenk. „Vielleicht gelingt es euch sogar am Wochenende Mutti und Vati zu begeistern, das wäre toll, freut sich der sportbegeisterte Kreischef über die interessierten Kinder, die die Stöcke am liebsten gleich ausprobiert hätten. Doch zunächst müssen die Erzieherinnen erst noch ein professionelles Training absolvieren, um mit den Kindern auch fachgerecht loslegen zu können. Dass Fachwissen dazugehört, spürte man beim anschließenden Einstellen der Stöcke auf die Körpergröße und ihre Handhabung. (pdk)

Der jährliche **Nordic Walking Tag** für alle Sportbegeisterten und die, die es werden wollen, ist am

Sonntag, dem 18. Mai 2008 in Bad Brambach

„Tag der Archive“ am 1. und 2. März 2008 Deutschlandweiter Tag steht unter dem Thema „Heimat und Freunde“

Mit Akribie und einem großen archivarischen Fundus bereitet Kreisarchivarin Sigrid Unger den deutschlandweiten Tag der Archive im Vogtlandkreis vor. Die in diesem Rahmen vorbereitete Ausstellung „Juden im Dreiländereck“ auf Schloss Voigtsberg ist noch bis Ende April während der Öffnungszeiten bzw. nach Vereinbarung zu sehen.

Am Samstag, den 1. März, lädt ein Kolloquium zum Thema „Heimat und Freunde“ alle Interessierten ein. Diese Veranstaltung findet ebenfalls auf Schloss Voigtsberg, im Historischen Archiv des Vogtlandkreises, statt. Vor allem Schüler und Lehrer soll dieses Thema erreichen. Dazu wird ergänzend eine kleine Ausstellung zum Umsiedlerlager Oelsnitz in der Zeit von 1945-1951 vorbereitet.